

TABULA SMARAGDINA HERMETIS

Die Weisheit und Aufgabe der Rosenkreuzer

Zoran Perowanowitsch

[Direkte Verbindung zum Text](#)

Zusammenfassung

Der antike Text der *Tabula Smaragdina* hat, nachdem er ins Lateinische übersetzt worden war, eine herausragende Stellung in der abendländischen Spiritualität eingenommen. Die wenigen überlieferten Zeilen inspirierten eine ganze Zeitepoche, so dass von einer Zeit vor und einer Zeit nach dem bekannt Werden dieser gesprochen wurde. Als bildhafte Ergänzung erhielt der Text später ein Emblem, und gemeinsam wurden sie in das Buch *Geheime Figuren der Rosenkreuzer*¹ aufgenommen.

Nachdem in diesem Beitrag zunächst die Geschichte des Textes und Emblems umrissen wird, liegt sein Schwerpunkt darin, die einzelnen Symbole des Emblems mit Hilfe ausgewählter Bilder der rosenkreuzerischen und alchemistischen spätmittelalterlichen Literatur zu entschlüsseln. Indem die verschiedenen Zeichen des Emblems sowohl in ihrer Symbolsprache, als auch in ihrem jeweiligen Verhältnis untereinander untersucht und anschaulich gemacht werden, erschließen sie sich dem heutigen Bewusstsein. Dadurch wird deutlich, dass dem Emblem der *Tabula Smaragdina* in den *Geheimen Figuren der Rosenkreuzer* eine zentrale Stellung zukommt und es die Essenz der Rosenkreuzer-Weisheit darstellt.

The Emerald Tablet of Hermes: The Wisdom and Responsibility of the Rosicrucians

Zoran Perowanowitsch

Abstract

The ancient text of the *Tabula Smaragdina (Emerald Tablet)*, after it had been translated into Latin, has taken a prominent position within the spirituality of the West. The few surviving lines have inspired a whole epoch, so that one may speak of a time before and a time after its discovery. As a graphic enhancement the text later received an emblem and the whole was included into the book *Secret Symbols of the Rosicrucians*.

After this contribution initially outlines the history of the text and the emblems, it will concentrate, with the aid of selected images from Rosicrucian and alchemical literature of the late middle ages, on the interpretation of the individual symbols of the emblem. When these different images of the emblem in their symbolic meaning, as well as in their relationship to each other, are analyzed and become clear, they will open themselves up to modern consciousness. Thus it will become apparent that the emblem of the *Emerald Tablet* deserves to take a central place within the *Secret Symbols of the Rosicrucians*, as it represents the essence of Rosicrucian wisdom.

Tabula Smaragdina Hermetis – La sagesse et la mission des Rose-Croix

Zoran Perowanowitsch

Résumé

L'antique *Table smaragdine* a pris, après avoir été traduite en latin, une place de choix dans la spiritualité de l'Occident chrétien. Le texte très bref qui nous en est parvenu a inspiré toute une époque, interface en quelque sorte entre ce qui l'a précédé et ce qui a suivi. Le texte original fut doté par la suite d'un emblème qui l'illustre, et l'un et l'autre figurent dans la première partie de l'ouvrage *Les figures secrètes de la Rose-Croix*.

Ces lignes tracent d'abord à grands traits le parcours historique et du texte et de son emblème. On s'est attaqué ensuite, en ayant recours aux illustrations de textes rosicruciens et alchimistes du bas Moyen Age, au « décryptage » des différents symboles dont l'emblème est fait. L'examen du langage symbolique ainsi que des rapports qu'entretiennent entre eux les signes qui le composent a pour but d'en permettre une lecture moderne. On se rend compte alors que l'emblème de la *Table smaragdine* a une place de toute première importance dans *Les figures secrètes* et qu'il représente ce qui fait l'essence de la sagesse de la Rose-Croix.

La Tabal de Esmeralda de Hermes: La sabiduría y responsabilidad de los Rosacruces

Por Zoran Perowanowitsch

Resumen

El antiguo texto de la *Tabula Smaragdina (Tabla Esmeralda)*, después de que fue traducida al Latín, ha tomado una posición prominente dentro de la espiritualidad del Oeste, Las únicas líneas que sobreviven han sido capaces de inspirar toda una época, de tal forma que uno puede hablar de un tiempo antes y otro después que se descubriera. Para darle una ampliación gráfica, el texto después recibió un emblema para después ser totalmente incluido en el libro *Los Símbolos Secretos de los Rosacruces*.

Después de esta contribución en donde inicialmente resalta la historia del texto y los emblemas, se da más énfasis con la ayuda de imágenes selectas obtenidas de la literatura Rosacruz y alquimista de la edad media a la interpretación individual de los símbolos y los emblemas. Cuando estas diferentes imágenes de los emblemas en su significado simbólico tanto como la relación que existe entre cada una de ellas son analizadas y aclaradas, se abren ellas mismas a la consciencia moderna. De tal manera que el emblema de la Tabla de Esmeralda merece tomar un lugar central dentro de los Símbolos Secretos de los Rosacruces, al representar la esencia y sabiduría Rosacruz.

A tábua de esmeralda de Hermes: A sabedoria e a responsabilidade dos rosacruzes.

Zoran Perowanowitsch

Sumário

O texto antigo da tábua smaragdina (tabuleta de esmeralda), depois ter sido traduzido para o latim, tomou uma posição proeminente dentro da espiritualidade do oeste. As poucas linhas sobreviventes inspiraram uma época inteira, de modo que uma pudesse falar de um momento antes e de um momento após sua descoberta. Como um realce gráfico, o texto recebeu mais tarde um emblema, e o todo foram incluídos nos símbolos secretos do livro dos rosacruzes.

Após esta contribuição esboça-se inicialmente a história do texto e os emblemas, concentrar-se-á, com o dae (dispositivo automático de entrada) de imagens selecionadas na literatura alquímica e rosacruz do começo da idade média, na interpretação dos símbolos individuais do emblema. Quando estas imagens diferentes do emblema em seu significado simbólico, assim como em seu relacionamento entre eles, são analisadas e se tornam desobstruídas, abrir-se-ão até a consciência moderna. Assim tornar-se-á aparente que o emblema da tabuleta de esmeralda merece tomar um lugar central dentro dos símbolos secretos dos rosacruzes, porque representa a essência da sabedoria rosacruz.

TABULA SMARAGDINA HERMETIS

Die Weisheit und Aufgabe der Rosenkreuzer
Zoran Perowanowitsch

Einleitung

Wenn in dieser Arbeit nur wenige Hinweise auf andere Beiträge zu finden sind, dann liegt das daran, dass in diesem hier behandelten Zusammenhang, soweit bekannt, keine weiterführende Literatur vorhanden ist. Da mit Hilfe der „äußeren Wissenschaft“ das Rätsel der *Tabula Smaragdina* und dessen Emblem nicht entschlüsselt werden kann, muss ein innerer Weg gesucht werden. Die wissenschaftliche Methodik wird hierbei auf die Erfassung der Gesetze der menschlichen Seelenentwicklung angewandt.

Doch so wie in der „äußeren Wissenschaft“ ein bestimmtes Wissen in einem Fach die Voraussetzung bildet, um eine wissenschaftliche Arbeit nachvollziehen und bestätigen zu können, so ist auch ein gewisser Grad an innerer Schulung die Vorbedingung, um die hier gegebenen Ergebnisse nachvollziehen und bestätigen zu können.

Mit diesem Ansatz wenden wir uns dem Text der *Tabula Smaragdina* und insbesondere dem dazugehörigen Emblem zu, um den darin liegenden Sinngehalt schrittweise zu interpretieren.

In dem in arabischer Sprache abgefassten Buch „Sirr“ aus der Frühzeit des Islams um das 7. Jahrhundert wird der nur wenige Zeilen umfassende Text der *Tabula Smaragdina* (lat. Smaragdene Tafel) zum ersten Mal am Ende des Werkes aufgeführt. Der Begriff „Sirr“ leitet sich aus einem Wort des arabischen Titels ab, der übersetzt „Über das Geheimnis der Schöpfung“² bedeutet. Als Autor wird *Balinus* genannt, und der Text soll als erstes von einem christlichen Priester übersetzt worden sein. Durch Forschung und Vergleich von Aussagen anderer Autoren dieser Zeit konnte der Name *Balinus* als die arabische Form für *Appollonios von Tyana* gefunden werden.

Appollonios von Tyana war ein im ersten christlichen Jahrhundert weit bekannter griechischer Weiser, der einhundert Jahre gelebt haben soll. Er nahm auf die politischen Geschehnisse Roms und damit auf die des Christentums Einfluss und lebte die letzten Jahre gleichzeitig mit dem ungefähr gleichaltrigen Johannes dem Evangelisten auf der Insel Patmos. Ob zwischen diesen beiden Weisen ein Austausch stattgefunden hat, ist geschichtlich nicht überliefert.

In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurde das Buch „Sirr“ und damit der Text der *Tabula Smaragdina* ins Lateinische übersetzt, wodurch sie im christlichen Abendland bekannt wurde. Die verschiedenen Übersetzungen weichen unerheblich voneinander ab. Die Reihenfolge der einzelnen Sätze und die darin überlieferten Aussagen lassen jedoch den Eindruck entstehen, dass wir in ihnen nicht den ganzen ursprünglichen Text vor uns haben.

Es ist wahr ohne Lüge, es ist gewiss auf's Allerwahrhaftigste!

Das Untere ist gleich demjenigen, das Oben ist. Und was Oben ist, ist gleich demjenigen das Unten ist, um das Wunder eines Einzigartigen Dinges zu Stande zu bringen.

So wie alle Dinge von dem Einzigem und durch seinen Plan gemacht sind, so entstammen alle geschaffenen Dinge von diesem Einzigem durch Anpassung.

Sein Vater ist die Sonne, seine Mutter der Mond.

Der Wind hat es in seinem Bauch getragen.

Seine Ernährerin ist die Erde.

Es ist der Vater aller Vollendung der ganzen Welt und seine Tugend ist vollkommen.

Wenn es in Erde verwandelt worden ist, ist seine ganze Kraft beisammen.

Trenne die Erde vom Feuer, das Subtile vom Dichten, schrittweise und mit grossem Verstand.

Es steigt von der Erde zum Himmel und wieder zur Erde hinab und empfängt dabei die Kraft des Oberen und des Unteren.

So erhältst du die Herrlichkeit der ganzen Welt. Oben wird von dir aller Unverstand weichen. Das Einzigartige ist von aller Stärke die stärkste Stärke, weil es alle subtilen Sachen besiegt und alle festen durchdringt.

Auf diese Weise ist der Kosmos geschaffen.

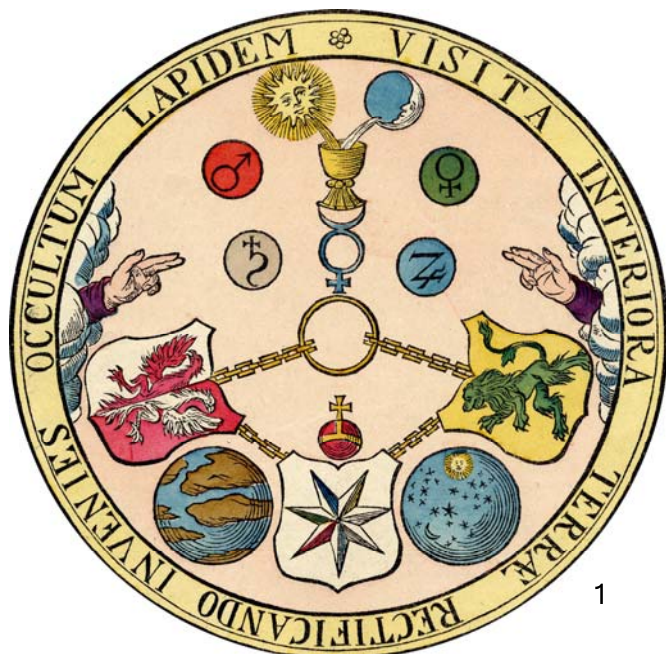
Von da stammen die wunderbaren Nachahmungen, die Art und Weise derselben ist hierin beschrieben.

Deswegen heisse ich der dreimalgroße Hermes, denn ich habe die drei Teile der Weisheit der ganzen Welt.

Was ich von dem Wirken der Sonne gesagt habe, ist vollendet und vollkommen.

Im Jahr 1604 wurde in einem anderen Buch, dem *Aureum Vellus*,³ ein Emblem mit dem dazugehörigen, ihn erklärenden Text, abgedruckt. Die Auslegung des Emblems durch den Text ist stark von alchemistischer Ausdrucksweise bestimmt. Das Emblem erscheint zuerst ohne Farbgebung, erfährt im Laufe der Zeit unterschiedlich farbliche Ausgestaltungen, um dann im Jahr 1785 in diese uns hier vorliegenden Ausführung (1) dem antiken Text der *Tabula Smaragdina Hermetis* beigelegt und in das Buch die *Geheimen Figuren der Rosenkreuzer* aufgenommen zu werden.

Die Rosenkreuzer benutzten zwar die Symbolsprache der Alchemisten, doch suchten Sie nicht, Metalle in Gold umzuwandeln. Vielmehr trachteten sie nach der Erweiterung des menschlichen Bewusstseins, um verantwortlich an der Entwicklung der Kultur mitwirken zu können. Es ist jedoch auffallend, wie die verschiedenen symbolischen Darstellungen der Alchemisten, von den Umwandlungsprozessen der Elemente bis in das imaginative Erleben hinein, der Entwicklung der menschlichen Seele und der der Erde entsprechen.



So liegt es nahe davon auszugehen, dass die Alchemisten die Gesetzmäßigkeiten der inneren Seelenentwicklung auf die äußere Welt der Elemente in Entsprechung der Aussage der Tabula

„Das Untere ist gleich demjenigen, das Oben ist. Und was Oben ist, ist gleich demjenigen das Unten ist, um das Wunder eines Einzigartigen Dinges zu Stande zu bringen“

anwandten.

Auslegung des Emblems der „Tabula Smaragdina“

Um die einzelnen Schritte bei der Auslegung des Emblems der *Tabula Smaragdina* besser veranschaulichen zu können, denken wir uns dieses durch ein Kreuz in vier gleichmäßige

Viertel geteilt.

Im oberen linken Viertel steht dann die Sonne (Gold-gelb) mit den Planeten Mars (rot) und Saturn (grau-schwarz). Im rechten Viertel befindet sich der Mond (blau, Sichel silber-weiß) und die beiden Planeten Venus

(grün) und Jupiter (blau). So ergibt sich folgende Einteilung und Gegenüberstellung:

Sonne - Mond

Mars - Venus

Saturn - Jupiter

Auf der linken Sonnenseite konzentrieren sich die Qualitäten von Saturn und Mars, auf der rechten Mondenseite die Qualitäten von Venus und Jupiter.

Betrachten wir die linke Seite für sich, so stehen Saturn und Mars, durch das Fehlen von harmonisierenden und erweiternden Qualitäten der Venus und des Jupiter, für die Einengung (Saturn) des Ich (Mars) und dadurch für verstärktes Erleben und Verstehen der Welt durch den Intellekt.

In der Bildsprache der Imagination drückt sich dieser Seelenzustand als „Drache“ aus.

Betrachten wir die rechte Seite für sich, so stehen Venus und Jupiter durch das Fehlen von bewussten, strukturierenden Qualitäten des Mars und Saturn, für Formlosigkeit und die sich daraus ergebende einseitige Hingabe (Jupiter) an Empfindungen (Venus), was wir in dem imaginativem Bild der Schlange ausgedrückt finden.

Auf diese Weise betrachtet stehen sich somit die männlichen und weiblichen Qualitäten in ihrer Einseitigkeit als Drache und Schlange gegenüber.

Die Harmonisierung des polaren Seelenlebens



2

In dem Bild (2) der sich gegenseitig verschlingenden Drachen und Schlange wird die *erste Ebene der Polarität* dargestellt. Drache und Schlange stehen für die zwei polaren Prinzipien unseres Bewusstseins. Emotionen, die sich aus unklaren Gedanken und Gedanken, die sich aus Emotionen bilden, schaffen eine sich ständig selbst verzehrende und aus sich wiederum neu gebärende Wirklichkeit der Irrationalität, die unser Leben in seinem weiteren Lauf bestimmt. Der Hintergrund des Bildes ist karg, doch eine blühende Blume deutet auf die weiterführende Entwicklungsmöglichkeit aus diesem in-sich-Kreisen heraus. In ihrer Reinheit steht die Blume für eine innere Haltung, in der die einseitigen Aspekte nicht verneint, sondern durch die jeweilige Einbeziehung des gegenüberliegenden Pols harmonisiert werden. Die Kraft, die das Ich verstärkt an das Haupt bindet und dadurch die Welt vorwiegend durch den Intellekt erfahren lässt, können wir dadurch in eine positive Qualität der bewussten Konzentration, der Aufmerksamkeit umwandeln.

Die Kräfte der Formlosigkeit, die die Seele unbeherrscht den Empfindungen überlässt, können wir dadurch in bewusste liebevolle Hingabe umwandeln.

Durchdringen und ergänzen sich im Weiteren die Seelenqualitäten der Aufmerksamkeit und Hingabe, so geht wiederum die Seelenstimmung der „heiligen Nüchternheit“ hervor, die innere Vernunft der Mitte. Dieser kommt auf dem weiteren spirituellen Weg eine wichtige Bedeutung zu.

Sonne und Mond über den Planeten stehend stellen im Emblem die *zweite Ebene der Polarität*, die geläuterten Aspekte der Planeten dar, die sich in die Geistesfähigkeit der bewussten Aufmerksamkeit und in die Seelenfähigkeit der liebevollen Hingabe umgewandelt haben. Sie bilden zusammen die Voraussetzung, den „Neuen Menschen“ zu gebären, welcher uns zur nächsten Stufe der Rosenkreuzerschulung, dem intuitiven Erleben seiner makrokosmischen Entsprechung, führt.

Die Geburt des „Neuen Menschen“ als Voraussetzung zum intuitiven Schauen der Entsprechung von Makro -und Mikrokosmos



In dem Bild (3) wird die Geburt des „Neuen Menschen“ im Schoß der kosmischen Jungfrau Sophia in Entsprechung zu den folgenden Zeilen der Tabula dargestellt:

Sein Vater ist die Sonne, seine Mutter der Mond. Der Wind hat es in seinem Bauch getragen.

In diesen Bildern finden keine poetischen Umschreibungen, sondern reale innere Erfahrungen ihren Ausdruck. Der Mensch überwindet durch die Harmonisierung der Polarität seinen gewöhnlichen Bezugspunkt im Haupt, wodurch er „hinabsteigt“, sich im Bauchraum wieder findet und in der Dunkelheit die „Grablegung“ durchlebt, aus der er als ein „Neuer Mensch“, ein „himmlisches Kind“, „aufersteht“.

In dem Emblem der *Tabula Smaragdina* wird dieser Vorgang der Neugeburt dargestellt, indem die geläuterten Geistes- und Seelenqualitäten von Sonne und Mond in den Kelch zusammenfließen und dadurch den „Neuen Menschen“ Merkur (Hermes) gebären, wodurch das Planetenzeichen des Merkur das einzige Symbol ist, das die Qualitäten der anderen Planeten, die sich in den Symbolelementen Halbschale, Kreis und Kreuz ausdrücken, in sich vereint. Dadurch harmonisiert Hermes die Polarität von Männlich und Weiblich und wird zum androgynen Himmelsboten, der auf der vertikalen Ebene von Oben und Unten, von Himmel und Erde als Vermittler wirkt.

3



4

Ein solches Wesen sehen wir auf dem folgenden Bild (4) abgebildet. Darüber hinaus weist uns das Bild auf die nächste Phase des Erwachens, die „Himmelfahrt“ hin.

Ein blauer Adler trägt das geläuterte nackte androgynen Wesen (die Synthese von Sonne und Mond) empor. Die polare sinnliche Geschlechtlichkeit des Männlichen und Weiblichen ist durch Überwindung einerseits der unruhigen Gedanken (Hase/Tag) und andererseits der ungeläuterten Emotionen (Fledermaus/Nacht) vereint. Die Häupter des Mannes und der Frau bilden jedoch weiterhin eine Zweiheit, wodurch auf die weiter bestehende, jedoch sich jetzt nicht mehr ausschließende, sondern ergänzende Polarität der neu erreichten Ebene des Bewusstseins, jenseits der sinnlichen Ebene, hingewiesen

wird. Zu dieser trägt der Adler als Sinnbild für das geläuterte Ich das neue Wesen. Es „erblüht“ zu einer „Blauen Blume“, wird zum „Raum“ und erfährt dadurch seine makrokosmische Entsprechung.

Für die Rosenkreuzer ist es die Sphäre der „Kosmischen Jungfrau Sophia“, das ursprüngliche Angesicht der Seele, welche in ihrem geläuterten weisheitsvollen Zustand in einem reinen Blau, von unzähligen Sternenfunkeln durchdrungen, erstrahlt.

Auf dem Emblem der *Tabula Smaragdina* ist dieser Bewusstseinszustand, das intuitive Erleben der Entsprechung von Mikro -und Makrokosmos, als Kreis inmitten des Bildes dargestellt.

Fassen wir das bis jetzt Beschriebene noch einmal zusammen, so erkennen wir, dass in der oberen Hälfte des

Emblems der *Tabula Smaragdina* der persönliche spirituelle Entwicklungsweg des Menschen von der Harmonisierung des polaren Seelenlebens über die Geburt des „Neuen Menschen“ zur „Himmelfahrt“, dem intuitiven Erleben der Sophiensphäre, dargestellt ist.

Die untere Hälfte der *Tabula Smaragdina* – die wieder-Hinwendung zur Erde

Die untere Hälfte des Emblems wird durch die drei Schilder bestimmt, die untereinander und an dem mittleren Kreis durch eine goldene Kette verbunden sind.

Auf der linken Seite ist auf dem Schild ein Doppeladler jeweils in roter Farbe auf weißem und in weißer Farbe auf rotem Hintergrund abgebildet. Auf der rechten Seite sehen wir einen grünen Löwen auf einem gelben Hintergrund. Unten im Bild wird die Dreieit mit einem Siebenstern beschlossen, der in seinen Strahlen die Farben der sieben Planeten wiedergibt. Seitlich des Siebensterns befinden sich der Kosmos und die Erde. Sie zeigen uns an, dass sich auf dieser Ebene der Entwicklung sowohl die kosmischen, als auch die Erdenkräfte gegenseitig befruchten müssen, um die Evolution in der Zeit zu fördern. Bei der Abbildung der Erde sind die Meere (blau) und das feste Land (braun). Der Kosmos gibt die blaue Bewusstseinssebene der Sophia, die darin enthaltene Fixsternsphäre und die polaren Qualitäten der Sonne und des Mondes wieder. Der rote von einem gelben Ring umfasste Reichsapfel, auf dem sich ein gelbes Kreuz aufrichtet, welcher sich auf dem Bild über dem Siebenstern befindet, erschließt sich uns durch die weitere Betrachtung der drei Schilder.

Setzen wir unsere weitere Interpretation des Emblems mit der Betrachtung des Doppeladlers fort.

Der Doppeladler als die weiterhin bestehende Polarität des Bewusstseins in der Sophiensphäre

Um den Doppeladler in seiner Bedeutung zu verstehen, wenden wir uns noch einmal dem Bild des blauen Adlers zu, der das androgyne Wesen, die neugeborene Seele jenseits der sinnlichen Polarität, empor trägt, und symbolisch für die geläuterte Seele und das Ich steht. Er erhebt sich zum Himmel in die Sphäre der kosmischen Sophia.

Wie wir bei der Darstellung des androgynen Wesens festgestellt haben, ist das Bewusstsein, für das es steht, zwar jenseits der sinnlichen Polarität zu suchen, jedoch weiterhin polar, wenn auch in einer sich entsprechenden und nicht, wie auf der sinnlichen Ebene, sich ausschließenden Weise. Die *Qualitäten* des Männlichen und Weiblichen bleiben erhalten.

Auf diese weiterhin bestehende Polarität in der Sophiensphäre weist der Doppeladler hin. Obwohl das Bewusstsein durch das Symbol des Kreises dargestellt, eine in sich seiende Einheit ist, offenbart es sich in seinem passiv-weiblichen (Mond-Silber-Hingabe) und männlich-aktiven Aspekt (Mars-Rot-Ich). Der weiße Adler drückt somit die Qualität des Mondes und der rote Adler die der Sonne in ihrer Ich-Qualität auf der Ebene der Sophia aus. Deren Hintergrund bildet die jeweilig andere Farbe, wodurch auf den unauflösbaren Zusammenhang dieser beiden Qualitäten hingewiesen wird. Der eine Pol geht aus dem anderen hervor und gebiert in seiner größten Offenbarung den anderen.

Der leere Kreis symbolisiert die ungeformte Natur des Bewusstseins, das in seiner „Leere“ jedoch unmittelbar schöpferisch, hervorbringend ist, da die größte „Leere“ nach dem geistigen Prinzip, wie wir es in dem Doppeladler behandelt haben, sogleich den Gegenpol aus sich gebiert.

In dem Bewusstseinszustand, der durch den Doppeladler symbolisiert ist, liegt jedoch aus rosenkreuzerischer Sicht eine Gefahr. Um diese zu verstehen, wenden wir uns noch einmal dem Bild (3) „*Das Ergon und Parergon der Rosenkreuzer*“ von *Theophilus Schweighart* zu.

Das Ergon und Parergon der Rosenkreuzer als „goldener“ und „silbener“ Weg

Der Titel des Bildes bedeutet: Das eigentliche Werk (Ergon) und das Beiwerk (Parergon) der Rosenkreuzer. Die individuelle innere Entwicklung des Menschen versteht der Rosenkreuzer, wie aus dem Bild zu ersehen

ist, somit als Beiwerk. Verbliebe der Mensch in seiner inneren Entwicklung auf der Stufe des „Beiwerks“, so wäre es nach *Schweighart* besser, „er hätte ein Mühlstein am Hals hängen und wäre im Abgrund des Meeres versenkt.“⁴

Die Rosenkreuzer teilen also den inneren Entwicklungsweg des Menschen in ein „kleines Werk“ und ein „großes Werk“ ein. Das „kleine Werk“ ist vollbracht, wenn der Suchende, im Bild ausgedrückt, Metalle in Silber verwandelt, wie es die Alchemisten dann auch real zu bewerkstelligen suchten. Innerlich verstanden geht es darum, die kosmische Sternensphäre, der das Metall Silber und die Mondensphäre zugeordnet wurde, beherrschen zu lernen. So entspricht das „kleine Werk“ oder Parergon der Stufe des intuitiven Erfahrens der Sophia. Der Rosenkreuzer versteht diese Bewusstseinsstufe als Beiwerk, da sie ihm „nur“ die Vorbedingung darstellt, jene geistige Sonne, jenes geistige Wesen, den Christus zu schauen, welches ihm die eigentliche Quelle seines Wirkens ist.



5

In den Symbolen der Sonne und des Mondes, wenn sie gemeinsam dargestellt werden, haben wir die Polarität des Männlichen und Weiblichen. Nach dem Verständnis der Rosenkreuzer stellt die Sonne für sich stehend ihrem geistigen Aspekt nach den Christus dar, was in dem Bild (5) aus den *Geheimen Figuren der Rosenkreuzer* zum Ausdruck kommt. Aus Jesse, der der Vater König Davids von Israel war, wächst die Wurzel des Stammbaumes Christi, der *die geistliche Sonne* ist.

So werden wir durch das Bild (3) auf einen bedeutenden Moment in der rosenkreuzerischen Einweihung hingewiesen. Entscheidet sich der Schüler für den „silbernen Weg“, den des Mondes, räumt er der Sphäre der kosmischen Weisheit einen so umfassenden Platz in seinem Leben ein, dass er sich aus der *Entwicklung der Erde in der Zeit* herauslöst. Ergreift er dagegen mit seinem Ich die in der Sophiensphäre als Keim schlummernden Sonnenkräfte, um diese in seiner erneuten Hinwendung zur Erde in der Zeit zur Entfaltung zu bringen, dann geht er den „goldenen Weg“, den des Christus.

Durch die Verwirklichung des „kleinen Werkes“ wird im Erfahren der Sophiensphäre die Individualität geboren. Zur Entfaltung kommt sie jedoch erst durch die Hinwendung und Mitwirkung an der Entwicklung der Erde, dem „großen Werk“, was in den folgenden Sätzen der *Tabula Smaragdina* zum Ausdruck kommt:

Es steigt von der Erde zum Himmel und wieder zur Erde hinab und empfängt dabei die Kraft des Oberen und des Unteren.

So erhältst du die Herrlichkeit der ganzen Welt. Oben wird von dir aller Unverstand weichen. Das Einzigartige ist von aller Stärke die stärkste Stärke, weil es alle subtilen Sachen besiegt und alle festen durchdringt.



6

Der grüne Löwe, die Vereinigung mit den Sonnen -,den Christuskräften

Das zweite aus dem Kreis hervorgehende Schild, ist ein grüner Löwe auf gelben Hintergrund. Er trägt als Keim, der ihm Weg, Wahrheit und Ziel ist, die Qualität der Sonne in sich, die er aus der Sophiensphäre verinnerlicht hat, was im gelben Hintergrund zum Ausdruck gebracht wird. Wie sich die Natur durch die Einwirkung der Sonne in ihrer Entfaltung neu zu begrünen beginnt, so sucht auch im Bild des grünen Löwen die neugeborene Individualität die Sonnenqualität, den Christus, in seinem Herzen zu verinnerlichen.

Dieser innere Vorgang wird durch das nächste Bild (6) verdeutlicht. In dem spiegelglatten Meer treibt der Mond. In

der Realisierung der Sophiensphäre wird das Bewusstsein durch Läuterung der aufgewühlten Wellen der Empfindungen und Vorstellungen zu einem „Spiegel“ umgewandelt, wodurch es unverzerrt auf die Wirklichkeit blicken kann. Die sieben Sterne auf seinem Leib zeigen an, dass er mit den Qualitäten der sieben Planeten im Zeitenstrom stehend, den Weg der Sonne geht, mit der er sich zu vereinen sucht, in dem er sie im Bild verschlingt.

Der Siebenstern – Der Weg zur Umwandlung der Erde durch die Hinwendung zum Zentrum der Erde

Das Schild des Doppeladlers und das des grünen Löwen umfassen im Emblem das unterste Schild des Siebensterns. Die Weisheit und die als Keime in dieser Sphäre schlummernden Ich-Kräfte wenden sich dann der 7-Zahl der Zeit zu, wenn die Individualität die Weisheit nicht als Selbstzweck, sondern als Voraussetzung erkennt. Aus diesem Verständnis heraus wurde durch die Rosenkreuzer dem Symbol des Siebensterns eine besondere Bedeutung beigemessen.



7

Durch das folgende Bild (7) können wir die unterschiedlichen Ebenen der inneren Entwicklung, wie sie durch den Siebenstern im Emblem der *Tabula Smaragdina* aufgezeigt werden, detaillierter verstehen.

Wir sehen oben im Dreieck die Sonne und den Mond als die beiden Aspekte des spiegelgleichen Bewusstseins der Sophia, hier durch die Flügel abgebildet. Wenn sich diese zwei Qualitäten, wie sie in den Schildern des grünen Löwen und des Adlers dargestellt werden, der unteren Spitze des Dreiecks, dem Corpus, also der Erde in dem Entwicklungsraum der Zahl Sieben, zuwenden, dann beginnt die Seele den durch die sieben Strahlen angezeigten Weg zu durchlaufen.

Die Inschrift um den Kreis des Emblems der *Tabula Smaragdina* hat die gleiche Bedeutung wie die um das Bild des Siebensterns: „Vista Interiora Terrae Rectificando Invenies Occultum Lapidem.“ Die Bedeutung des Satzes ist: „Suche das Untere der Erde auf, vervollkomme es, und du wirst den verborgenen Stein finden“. Diese Aussage wird als die VITRIOL-Formel bezeichnet, da der jeweilige Anfangsbuchstabe der sieben Wörter das Wort VITRIOL ergibt, was den Alchemisten die Transformation der Materie in Gold und den Rosenkreuzern die Umwandlung der Erde zur Sonne bedeutet.

Die Seele, die sich am Anfang des Weges zum Himmel hin zu der Fixsternsphäre jenseits des Saturn gewandt hat, um ihren reinen kosmischen Urzustand zu erfahren, soll sich nun dem Mittelpunkt der Erde zuwenden. Dort, heißt es, wird sie den verborgenen Stein finden. Der Saturn bildete als äußerster der sieben Planeten das Tor zu der Fixsternsphäre. Im Siebenstern jedoch stellt er das Tor zum Zentrum der Erde hin dar.

Wenn wir der Zahlenfolge eins bis sieben bei Saturn unten beginnend und sich im Uhrzeigersinn bis zum Mond fortsetzend, folgen, so wird der Seele des Menschen der Weg vom Himmel wieder zur Erde gewiesen:

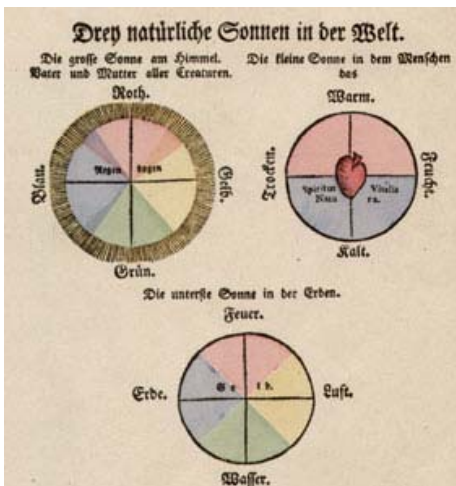
- 1 Saturn
- 2 Jupiter
- 3 Mars
- 4 Sonne
- 5 Venus
- 6 Merkur
- 7 Mond

Die nächste Ebene der Entwicklung wird durch den Siebenstern eröffnet, wenn wir dem durch den

Sternenstrahl aufgezeigten Zeitenfluss folgen:

Saturn
Sonne
Mond
Mars
Merkur
Jupiter
Venus

Diese neue Figur eines Siebensterns entspricht der Abfolge der Wochentage im Zeitenlauf und, wenn wir vom Saturn ausgehen, der evolutionären Entwicklung der Erde durch die verschiedenen Planetenstadien in der Zeit.⁵ Somit wird durch das Symbol des Siebensterns auch auf die kosmische Entwicklung der Erde und damit auf die eigentliche Aufgabe des rosenkreuzerischen Eingeweihten hingewiesen. Die Hinwendung der Individualität aus der Sophiensphäre zur Erde und dem Zeitenstrom und dann weiter zum Zentrum der Erde eröffnet eine neue Dimension des Seins, die unmittelbar mit dem Christus und der Erdenentwicklung zusammenhängt.



8

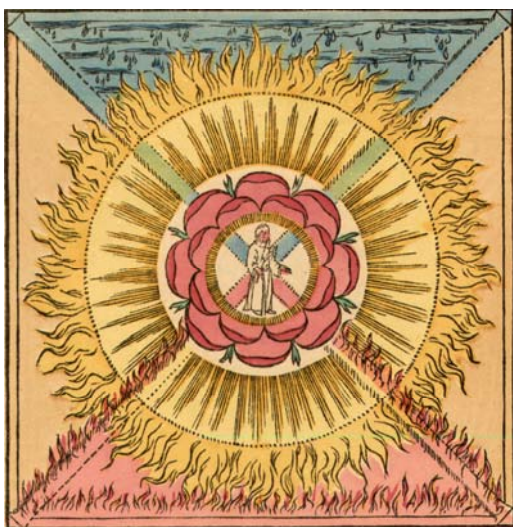
Sonne in der Erde“.

Bevor wir uns dem letzten Symbol im Emblen der *Tabula Smaragdina*, dem „Reichsapfel“ über dem Siebenstern zuwenden, müssen wir die zu dessen Realisierung notwendigen weiteren inneren Entwicklungsstufen des Menschen behandeln, die vom Kosmos über das Herz des Menschen ins innere der Erde führen.

„Drey natürliche Sonnen in der Welt“ als die dreifache Christusoffenbarung

Wir möchten auf eine fast zu übersehende Darstellung in dem Buch *Geheime Figuren der Rosenkreuzer* mit der Bezeichnung: „Drey natürliche Sonnen in der Welt“ aufmerksam machen. (8) Die Darstellung nennt:

„die grosse Sonne am Himmel. Vater und Mutter aller Creaturen“, dann „die kleine Sonne in dem Menschen“ und „die unterste



9

Aus der Sicht der Rosenkreuzer offenbart sich durch dieses Bild der „Drei natürlichen Sonnen“ Christus dem Menschen in dreifacher Weise, wenn das Sophienbewusstsein nicht als Selbstzweck, sondern als eine Gabe verstanden wird, um uns aus der Erfahrung der „Raumesweiten“ wieder der Zeit zuzuwenden.

Im Prolog des Johannesevangeliums wird die gleiche Weisheit ausgesprochen. Es sollen hier nur die entsprechenden Sätze hervorgehoben werden:

Im Urbeginne war das Wort...Durch es sind alle Dinge geworden.

In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.

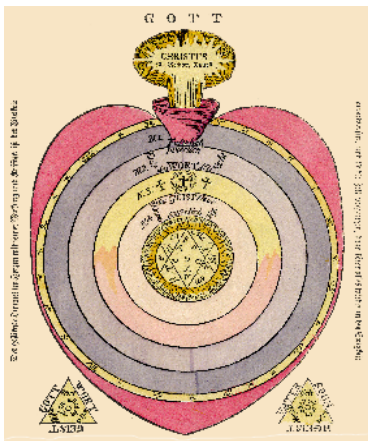
Und das Licht scheint in der Finsternis; aber die Finsternis hat es nicht aufgenommen.⁶

Die kosmische Sonne ist der Christus in seiner ersten Offenbarung als das Urwort ICH. Die zweite kleine Sonne ist der Christus in seiner zweiten Offenbarung im Menschen als die Quelle des Lebens selbst, das wesenhafte Licht, das uns aus dem Herzen zuströmt.

Die dritte unterste Sonne in der Erde finden wir in dem Buch *Geheime Figuren der Rosenkreuzer* noch einmal gesondert durch das Bild (9) dargestellt. Es ist die Imagination des gekreuzigten Christus inmitten der Erde, der das Kreuz der Materie aufs Neue auf sich genommen hat.

Im „kleinen Werk“ werden die Metalle in Silber umgewandelt, d. h. der Seelenleib von Subjektivität geläutert. Im „großen Werk“ wird durch diese vollzogene Opfertat an der Harmonisierung der drei Sonnen zu *einem Erlösungswillen* gearbeitet. Der Mensch wirkt dadurch mit Christus bewusst an der Umwandlung der Erde zu Gold, zu einer neuen Sonne mit. Dazu bedarf es jedoch eines freien Willensentschlusses des Menschen, wozu der Christus, wie es im Bild (9) dargestellt wird, in erwartender Haltung die Arme ausbreitet. Es ist eine „Einladung“ und keine moralische Forderung an den Menschen, das „große Werk“ mit zu vollbringen.

Die „Kosmische Rose“

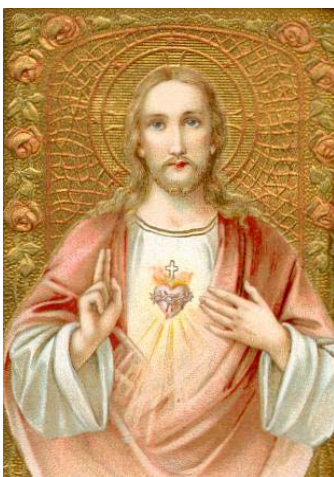


10

Die mittlere zweite Sonne im Menschen finden wir in der Symbolsprache der Rosenkreuzer durch das Bild (10) und in christlichen Darstellungen durch das Bild (11) wiedergegeben. Es ist das Herz, aus dem eine Flamme brennt und auf das der Christus auf seiner Brust hindeutet. Das Herz ist einerseits die Quelle, aus der das Leben strömt, andererseits aber auch das Tor, durch das die Seele den Christus findet. Wir haben darin nicht nur bildhafte Andeutungen, sondern realistische Aussagen. Diese Entwicklungsstufe wird im Rosenkreuzertum im imaginativen Bild des Phönix ausgedrückt.

Wenn der grüne Löwe die Sonne verschlingt und sich dadurch zum roten Löwen wandelt, erblüht die sich im Mittelpunkt des Kreuzes befindende Rose. Das Tor des Herzens öffnet sich und die befreite Seele erhebt sich als der Feuervogel Phönix zur Christussonne, um sie sehnsuchtsvoll mit seinen Schwingen zu umfassen.

Aus diesem inneren Erleben ist das Symbol des Rosenkreuzes hervorgegangen. Es soll uns daran erinnern, dass wir im Herzen das Tor zum Christus, der eigentlichen Quelle rosenkreuzerischen Weisheit haben.



11

Da dieser Prozess des sich Annäherns an den Christus, unser wahres Wesen, ein immerwährender ist, muss der Sonnenvogel Phönix die Umwandlung, das Sterben und Wiederauferstehen, immer wieder durchleben.

Somit haben wir zwei Erfahrungsebenen der Neugeburt der Seele. Im Adler, dem Bild für die geläuterte Seele, durchschreitet der Mensch das *erste Tor* zum intuitiven Erleben des Bewusst-Seins, der kosmischen Weisheit Sophia. Im imaginativen Bild des Feuer - Sonnenvogels Phönix durchschreitet er das *zweite Tor* des Herzens und sucht die Vereinigung mit der makrokosmischen Entsprechung seines Ichs mit dem Christus.

Diesen hier beschriebenen Vorgang finden wir in dem folgenden Bild mit dem Namen „Kosmische Rose“ (12) abgebildet.

Auf dem Bild ist die lateinische Inschrift „IN HOC SIGNO VINCES“ zu lesen, was: „In diesem Zeichen wirst du siegen“ bedeutet. Eine Sonne mit fünf Haupt - und dazwischen jeweils acht Flammen. Die Fünf steht für den Menschen und für die Rose, die Acht für die Erhöhung der vier Elemente, für die Auferstehung. Somit haben wir in dem Bild der „Kosmischen Rose“, die Auferstehung des Menschen (Phönix) und das Bestreben, sich mit dem kosmischen Christus als dem Urbild des Ich zu vereinen.

Im Erblühen der kosmischen Rose beginnt eine neue Ebene der Seelenentwicklung, in der sich der Mensch am Anfang einer noch ungeahnten Dimension des wirkenden Willens wieder findet. Wir spüren die

unermessliche Weite eines Mysteriums, das uns immer ein lebendes Rätsel bleiben wird.



12

Haben wir in der Realisierung der kosmischen Sophia den ewigen Anteil unserer Seele, das Bewusst-Sein, erfahren und erkannt, so beginnt mit der Annäherung an den Christus, mit dem sich aus dem Herzen Erheben der Seele in der Imagination des Sonnenvogels Phönix zur Christussonne, die tätige Mitverantwortung der Erdenentwicklung gegenüber.

Es sind Vorgänge, die sich sowohl mit dem Menschen als auch mit der Erde vollziehen. So wird uns das letzte der Symbole, der rote Reichsapfel über dem Siebenstern auf dem Emblem der *Tabula* verständlich.

Es ist die, durch die Kraft des erwachten Ichs durchchristete Erde, die sich in der Evolution durch die sieben Stufen der planetarischen Entwicklung des Siebensterns in der Zeit zu Gold, einer neuen Sonne, einem kosmischen Herzen wandelt.

Dieser Weg erhält durch die beiden Hände aus den Wolken den Segen der geistigen Welt.

Schlusswort

Durch die Zuhilfenahme einer Reihe von Bildern, vorwiegend aus der Literatur der Rosenkreuzer, wurde versucht, den Sinngehalt des Textes und insbesondere des Emblems der *Tabula Smaragdina* differenziert zu erläutern.

Die Untersuchung ergab, dass in der oberen Hälfte des Emblems ein mikrokosmischer Entwicklungsweg der menschlichen Seele aufgezeigt wird, während sich die Symbole der unteren Hälfte auf den makrokosmischen Weg, die Aufgabe des Menschen in Bezug auf die Evolution der Erde beziehen. Im Weiteren wird auf das Herz als die Quelle rosenkreuzerischer Weisheit hingewiesen, dass das Tor zu der Vereinigung mit dem Christus, unserem wahren Wesen bildet. Aus diesen Zusammenhängen wird uns auch die eigentliche Erfahrung deutlich, aus der das Symbol des Rosenkreuzes hervorgeht.

Wenn man sich dem Text der *Tabula* nähert, so scheint er, was die inneren Entwicklungsschritte anbetrifft, lückenhaft. In Bezug auf das dem Text später beigelegte Emblem können wir auf Grund unserer Untersuchung nicht nur von einer bildhaften Ergänzung des Textes sprechen, sondern von einer eigenständigen Darstellung. Diese beinhaltet zwar die Aussage des Textes, geht jedoch weit darüber hinaus und zeigt die Weisheit und Aufgabe des Rosenkreuzertums für die weitere Entwicklung der Menschheit und Erde auf.

Bibliographie:

Arndt Ulrich, *Metall Essenzen*, Freiburg 2003

Bachmann Manuel / Hofmeier Thomas, *Geheimnisse der Alchemie*, Basel 1999

Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreuz, Basel 1978

Evola Julius, *Die Hermetische Tradition*, München 2001

Frick Karl R., *Licht und Finsternis*, Graz 1978

Frick Karl R., *Die Erleuchteten*, Graz 1973

Gebelein Helmut, *Alchemie*, München 2000

Geheime Figuren der Rosenkreuzer, Hamburg, 1785/88, Neuauflage, Berlin 1919

Jung C. G., *Psychologie und Alchemie*, Olten 1972

Kiesewetter Carl, *Die Geheimwissenschaften*, Wiesbaden 2005

Kiesewetter Carl, *Geschichte des neueren Okkultismus*, München 2004

Peuckert Will-Erich, *Geheimkulte*, Hamburg 2005

Peuckert Will-Erich, *Die Rosenkreuzer*, Jena 1928

Roob Alexander, *Das hermetische Museum, Alchemie und Mystik*, Bonn 2006

Salomon Trismosin, *Aureum Vellus oder Guldin Schatz und Kunstammer*, (Basel 1604), III, 409

Schick Dr. Hans, *Das ältere Rosenkreuzertum*, Berlin 1942

Schweighart Theophilus, *Speculum Sopicum Rhodo - Stauroticum*, Frankfurt 1618

Steiner Rudolf, *Die Theosophie des Rosenkreuzers*, Dornach 1985

Steiner Rudolf, *Die Geheimwissenschaft im Umriss*, Dornach 1968

Steiner Rudolf, *Theosophie*, Dornach 1961

Stracke Viktor, *Das Geistgebäude der Rosenkreuzer*, Dornach 2000

Wehr Gerhard, *Esoterisches Christentum*, Stuttgart 1995

Wehr Gerhard, *Die Bruderschaft der Rosenkreuzer*, Köln 1984

Weisser Ursula, *Das 'Buch über das Geheimnis der Schöpfung' von Pseudo-Apollonios von Tyana*, Berlin 1980

Bildnachweis:

1 Tabula Smaragdina, *Geheime Figuren der Rosenkreuzer*, Altona, 1785/88, Neuauflage, Berlin 1919, S. 17

2 Abraham Eleazar, *Uraltes chymisches Werk*, Leipzig, 1760

3 Theophilus Schweighart, *Speculum Sopicum Rhodo - Stauroticum*, Frankfurt 1618

4 *Aurora Consurgens*, 15. Jahrhundert, Verfasser unbekannt

5 *Geheime Figuren der Rosenkreuzer*, „die geistliche Sonne“, Altona, 1785/88, Neuauflage, Berlin, 1919, S. 25

6 Stolcenberg, Stolcius von, *Viridarium Chymicum*, Frankfurt 1624

7 *ebd.*

8 *Geheime Figuren der Rosenkreuzer*, „Drey natürliche Sonnen in der Welt“, Altona, 1785/88, Neuauflage, The Rose+Croix Journal 2009 – Vol 6

Berlin, 1919, S. 14

9 *Geheime Figuren der Rosenkreuzer*, „die unterste Sonne in der Erde“, Altona, 1785/88, Neuauflage, Berlin, 1919, S. 10

10 *Geheime Figuren der Rosenkreuzer*, „Abbildung des menschlichen Herzens von der Alten und Neuen Creatur“, Altona, 1785/88, Neuauflage, Berlin, 1919, S. 16

11 J. Müller, München um 1900

12 Heinrich Khunrath, *Amphitheatrum Sapientiae Aeternae*, „Kosmische Rose“, Hamburg 1595

Anmerkungen:

¹ *Geheime Figuren der Rosenkreuzer*, Altona, 1785/88, Neuauflage, Berlin 1919

² Ursula Weisser, *Das Buch über das Geheimnis der Schöpfung von Pseudo-Apollonios von Tyana*, Berlin 1980

³ Trismosin Salomon, *Aureum Vellus oder Güldin Schatz und Kunstammer*, (Basel 1604), III.

⁴ Theophilus Schweighart, *Speculum Sopicum Rhodo-Stauroticum*, Frankfurt 1618

⁵ Die Entwicklung der Erde durch die sieben Phasen der Evolution wird auch von Rudolf Steiner in seinem Buch „*Die Geheimwissenschaft im Umriss*“, Dornach 1968 behandelt

⁶ Emil Bock, *Das Neue Testament*, Stuttgart, 1987